

Berlin, Donnerstag,

den 12. Juni 1902,

Berliner

Börsen-Zeitung.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kronenband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Strassburg i. L., für England, bei Aug. Siegle in London, 80 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehunglisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarisch übersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamethal 80 Pf.

Fernsprecher:

Ant I, No. 243.

Telegramm-Adresse: Börsenkronen.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W. 8., Kronenstrasse No. 37. Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt. Mittheilung der Zulassungsstelle. Börse. Geldmarkt. Getreidemarkt. Russische Staatsschuld. Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahn. Breslauer Disconto-Bank, Bank für Handel und Industrie. Lieferung des Kohlenbedarfs der Staatsbahn-Verwaltung. Beirathssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndicats. Oerscheslesche Eisenbahnbedarf-Gesellschaft. Lancaster West Gold Mining Company, Limited. Berliner Gussstahlfabrik und Eisen-gießerei Hugo Hartung Actienges. J. P. Bemberg, Baumwoll-Industrie-Gesellschaft.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten. Bezugsrecht. Detmold, Erbgraf Leopold von Lippe-Detmold. Generalmajor a. D. Budde. Unterstaatssecretär Wirklicher Geh. Ober-Finanzrath Lehmann f. Weihen und Canton, Deutsche Postanstalten. Dr. jur. George von Bleichröder. I. Beilage. II. Beilage. Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus. Hofnachrichten. Das Befinden des Königs von Sachsen. Prinz Heinrich, Niederlande. Zolltarif-Commission. Schiachttvieh- und Fleischbeschau-gesetz.

Bau der Eisenbahnlinie von Port Arthur nach Tallienwan. Einbringung des neuen Pressgesetz-Entwurfs im Abgeordneten-Hause in Wien. Entrüstungsartikel der „Neuen Freien Presse“. Zur Lage in Südafrika. Proclamation in Bezug auf die Cap-Rebellen. Schleppung, leichte Collision. Process Sanden und Genossen. Giltmordprocess Thomaschke. Wien, Oesterreichisch-Ungarische Bank. Getreidezufuhr in Danzig. III. Beilage. Die Gewerbeaufsicht in Berlin-Charlottenburg 1901.

Getreidezufuhr in Königsberg i. Pr. Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Bayerische Bank. Vom Oberschlesischen Eisenmarkt. Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndicat. Zechen, Cokereien und Briquetteswerke des Ruhrbezirks. Mercerisir-Anstalten. Tharsis Sulphur and Copper Company, Ltd. Singer-Compagnie, Nähmaschinen-Actien-Gesellschaft. Kunstanstalt vorm. Etzold & Kieseling A.G. Stempelpflichtigkeit der Schuldverschreibungen, Creditverträge; Stempelfreiheit einseitiger Creditversprechen. Tönning. Frachtschraubendampfer „Riddha“.

Berlin, den 12. Juni.

- Mittheilung der Zulassungsstelle. Anträge auf Zulassung folgender Werthpapiere zum Börsenhandel sind gestellt worden:

- 1) Von der Deutschen Bank: 7 000 000 M Actien der Neu-Bellevue Actien-Gesellschaft für Grundstücksverwerthung in Berlin 3500 Stück à 2000 M No. 1 bis 3500. 2) Von der Firma Robert Warschauer & Co. 30 000 000 M 4%ige unverlosbare Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank in München, Serie IV unkündbar bis 1911, Serie V und VI unkündbar bis 1912. 3) Von der Firma S. Bleichröder: I. 5 007 600 M Vorzugs-Actien à 600 M, No. 1 bis 5345, II. 496 200 M Stamm-Actien à 600 M bezw. 1200 M, No. 1 bis 827, III. 1 251 900 M 4 1/2 % Obligationen à 150 M, No. 1 bis 8346, rückzahlbar mit 105 % = 157,50 M, der Königin Marienhütte, Actien-Gesellschaft, zu Cainsdorf i. S.

- Obgleich in New-York gestern in Folge der Käufe eines in letzter Zeit unthätig gewesen grossen Speculanten wieder etwas lebhafterer Verkehr in Effecten stattgefunden hat und die neu belebte Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes der Amerikanischen Bergarbeiter befestigend auf die dortige Stimmung gewirkt hat, verhartete die hiesige Börse auch heute wieder in der apathischen Interesslosigkeit, welche seit längerer Zeit schon die Berichterstattung über den Verlauf des Börsengeschäftes zu einer der lästigsten und widerwärtigsten Aufgaben machte. Die Umsätze bewegten sich überall in den engsten Grenzen, eine bestimmt ausgeprägte Tendenz wurde nirgends erkennbar und die Course der tonangebenden Effecten schwankten wiederholt auf und nieder, je nachdem zufällig eine kleine Kauf- oder Verkaufordre einen der vielen Beschäftigung erscheinenden Makler in Action setzte. Der Einfluss, welchen vielleicht die Berichte vom gestrigen New-Yorker Markt in günstigem Sinne hätten ausüben können, wurde Anfangs paralytisch durch die Meldungen von der Londoner Stockexchange, an welcher für Amerikanische Werthe zwar feste Stimmung herrschte, der Minen-Markt aber wieder unter dem Drucke stärkerer Realisationen stand. Als indes später auch für Minenwerthe aus London bessere Course berichtet wurden, war eine belebende Wirkung dieser Meldung hier auch nicht wahrzunehmen. Etwas regeres Interesse trat Anfangs für Kohlenwerthe auf, deren Course unter dem Einfluss der Nachricht, dass eine Herabsetzung der Fördererinschränkung beabsichtigt sei, kleine Besserungen erliefen; als später diese Meldung demittelt und im Gegentheil behauptet wurde, dass die Leitung des Kohlen-Syndicats die Beibehaltung der bisherigen Productions-Einschränkung empfehle, gingen die anfänglichen Courseanvenen wieder verloren. Auf dem Eisenbahnactien-Markt trat zeitweise etwas leb-

haftere Kauflust für Canada Pacific-Actien auf; das Geschäft in Bankactien war ganz geringfügig. Deutsche Fonds zeigten schwache Haltung, namentlich mussten die 3%igen Papiere wieder nachgeben; ausländische Staatspapiere hielten sich meist unverändert.

- Auf dem Geldmarkt herrscht andauernd grosse Abundanz und es liegen keine Anzeichen vor, welche eine baldige Aenderung dieses Zustandes erwarten lassen. Der Privatdiscont hält sich auf 2 1/8 %, täglich fälliges Geld war heute zu 1 1/2 % angeboten. Von ausländischen Wechseln stellte sich kurz London etwas niedriger, New-York eine Kleinigkeit höher.

- Der Amerikanische Ackerbaubericht hat die gestrigen übersichtlichen Getreidemärkte nur für kurze Zeit befestigen können, obwohl nach heute vorliegender Kabelmeldung auch die Angaben über den Frühjahrsweizen nicht ganz so günstig wie in der ersten Depesche lauten. Denn der gestern auf 18 635 000 Acres angegebene Anbau des Frühjahrsweizens wird heute auf 17 144 000 Acres berichtet und auch die Braunsche Schätzung von 314,9 Millionen auf 299,7 Millionen Bushels ermässigt. Der Eingang günstiger Erntemeldungen gleich den Eindruck hiervon schnell aus, und da auch die Ausfuhrfrage sich in engen Grenzen hielt, so konnten sich höchste Preise wieder in New-York noch in Chicago behaupten. Immerhin schliessen dieselben noch etwas höher als am Tage zuvor. Die gestrigen Ablieferungen der Farmer betrogen von Weizen an den Hauptpunkten des Westens der Vereinigten Staaten 388 000 Bushels gegen 860 000 Bushels am gleichen Tage des Vorjahres. Die durchschnittlich etwas festeren Europäischen Depeschen boten hier dem Weizen eine Stütze, so dass dessen Preise sich wenig änderten. Dagegen war Roggen nur per Juli behauptet, während für spätere Sichten das Angebot wieder im Uebergewicht blieb. Gute Nachrichten über die Roggenfelder wie schwache Kauflust drückten. Die Russischen Forderungen für Roggen waren wenig verändert, während die Auslands-offerten von Weizen sich meist etwas höher stellten. Hafer loco gut behauptet aber ruhig. Lieferung in gestriger Preislage. Mais blieb still, Mehl für Septemberlieferung schwach. Rüböl war matter, Spiritus ohne Aenderung.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen guter inländischer 149 bis 150 ab Bahn, Gerste, leichte inländ. Futtergerste 135-139, schwere 140-146, Russ. 130 bis 135. Hafer, Markt, Mecklenb. und Pomm. fein 175-184, Märkischer, Mecklenburgischer, Pommerscher, Preuss., Posenscher und Schles. mittel 167-174, gering 161-166. Mais amerikanischer mixed 137-138 1/2, Türkischer 131 bis 133, Ungarischer Zahnmals 129-132, runder 117 bis 124, alles frei Wagen. Erbsen, inländische und Russische Futterwaare 175-181.

Weizenmehl 00 21,75-24,00. Roggenmehl 0 u. 1 18,90-20,20. Weizenkleie grobe 9,80 bis 10,10, feine 9,60-9,80. Roggenkleie 10,00 bis 10,40 M.

Mittagsbörse: Weizen, Juli 166-166 1/2, September 159 1/4-159-159 1/4, October 159 bis 158 3/4 bis 159, December 158 1/4 bis 158 1/2 bis 159. Roggen, Juli 145 1/4-145-145 1/2, September 137-136 1/2-136 1/4, Hafer, Märkischer, Mecklenb. und Pommerscher, fein 174-183, Märkischer, Mecklenburgischer, Pommerscher, Preussischer, Posenscher und Schles. mittel 166-173, gering 160-165, September 139 1/4, Mais runder 118-123, Amerikanischer mixed 136 1/2-137.

Weizenmehl 00 21,75-21,00. Roggenmehl 0 und 1 18,85-20,20. Rüböl, Juni 53,90 Brief, October 52,5-52,4-52,5, December 52,3 Brief. Spiritus 34,2 M.

Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich): Weizen, Juli 166 1/2, September 159 1/2, October 159 1/4, December 159. Roggen, Juli 145 1/4, September 136 3/4, October 136 1/2, December 136 1/4, Hafer, Juli 160, September 139 1/4, October 137 1/4, December 135 1/4. Mais, Juli 114, September 114 1/4. Mehl, Juli 19,00, September 18,25. Rüböl loco 54,1, Juni 53,9, October 52,5, December 52,3 M.

- Unser Petersburger B-Correspondent schreibt uns unter dem 28,11. Juni: Man begegnet neuerdings wieder recht häufig - und u. A. gerade auch in der Deutschen Presse - Ausführungen, welche auf das starke Anwachsen der Russischen Staatsschuld hinweisen und daraus zu verschiedenen für die Finanzlage Russlands ungünstigen Schlussfolgerungen gelangen. Dass der Capitalbetrag der Russischen Staatsschuld, soweit sie aus allgemeinen Staatsmitteln bedient wird, in den letzten Jahren, unter den Ministerien Wschnegradski und Witte, stark gewachsen ist, ist allerdings eine nicht zu bestreitende Thatsache. Sieht man von der unverzinslichen Schuld an die Staatsbank für die ungedeckten Noten, die heute geübt ist, ab, so betrug die fundirte Staatsschuld am 1. Januar 1900 6170,1 Mill. Rbl. gegen 4340,4 Millionen Rubel am 1. Januar 1887. Diese letztere Ziffer ist durch Umrechnung der damals in Metallvaluta ausgewiesenen Beträge zu 150 % ermittelt und es sind ausserdem einige Posten ausgeschlossen worden (im Ganzen 229,7 Mill. Rbl.), welche keine eigentliche „Schuld“ repräsentirten, sondern lediglich durchlaufende Posten, die sich aus der damals noch nicht abgeschlossenen Verrechnung mit der Staatsbank bezüglich der Bauernemanicipation und des Orientkrisen erklären. Die damaligen officiellen Documente weisen die Staatsschuld daher mit 4570,1 Mill. Rbl. aus. Die factische Zunahme im Capitalbetrag der Staatsschuld beträgt also für die Zeit seit dem Amtsantritt Wschnegradskis, d. h. im Laufe von 13 Jahren, 1829,7 Mill. Rbl. Das ist gewiss eine stattliche Ziffer; wenn man aber auf ihre Entstehungsursache,